

**Auszug aus dem BMF-Monatsbericht November 2010:**

**„Ergebnisse der Steuerschätzung vom 2. bis 4. November 2010“**

**Die günstige konjunkturelle Entwicklung ab dem 2. Quartal 2010 hat zu einer Erholung der Steuereinnahmen geführt. Nach der aktuellen Schätzung nehmen die öffentlichen Haushalte im Jahr 2010 insgesamt 15,2 Mrd. € und in den Jahren 2011 22,4 Mrd. € und 2012 23,4 Mrd. € mehr ein als noch im Mai 2010 erwartet. Trotzdem werden Bund und Länder das Niveau des Jahres 2008 bis zum Jahr 2012 voraussichtlich noch nicht wieder erreicht haben.**

Vom 2. bis 4. November 2010 fand in Baden-Baden auf Einladung des Finanzministeriums Baden-Württemberg die 137. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ statt. Der Arbeitskreis schätzte das Steueraufkommen für die Jahre 2010 bis 2012. Aufgrund der Einführung des Top-down-Verfahrens der Haushaltsaufstellung beim Bund wurde der Schätzzeitraum um ein Jahr erweitert.

### **1. Finanzpolitische Schlussfolgerungen**

Bund, Länder und Kommunen können in diesem Jahr und in den beiden Folgejahren mit deutlichen Mehreinnahmen im Vergleich zur letzten Steuerschätzung rechnen. Dadurch entsteht jedoch kein neuer Finanzierungsspielraum. Noch immer klafft zwischen Ausgaben und Einnahmen eine erhebliche Lücke. Die Bundesregierung wird auch im Aufschwung entschlossen am Konsolidierungskurs festhalten. Dies entspricht zudem den Vorgaben der Schuldenbremse: Konjunkturell gute Zeiten müssen genutzt werden, um schneller zu einer tragfähigen Haushaltslage zu kommen.

### **2. Steuerrechtsänderungen**

Die Schätzung geht vom geltenden Steuerrecht aus. Gegenüber der vorangegangenen Schätzung vom Mai 2010 waren die finanziellen Auswirkungen des 1. Gesetzes zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes zu berücksichtigen. Ferner waren die Neuregelung der einkommensteuerlichen Behandlung von Berufsausbildungskosten sowie die Nichtanwendung der Sanierungsklausel bei der Verlustverrechnungsbeschränkung bei Körperschaften einzubeziehen.

### 3. Gesamtwirtschaftliche Annahmen

Der Steuerschätzung wurden die gesamtwirtschaftlichen Eckwerte der Herbstprojektion der Bundesregierung zugrunde gelegt (vergleiche Tabelle 1). Die deutsche Wirtschaft hat sich nach der Wirtschafts- und Finanzkrise außerordentlich schnell erholt. Die konjunkturelle Entwicklung verlief im Sommerhalbjahr günstiger als noch im Frühjahr erwartet. Die in die Zukunft weisenden Wirtschaftsdaten deuten auf eine Fortsetzung des Aufschwungs mit moderatem Tempo hin. Im Schätzzeitraum 2010 bis 2012 werden für das nominale Bruttoinlandsprodukt nunmehr Veränderungsdaten von + 4,1 % (2010), + 3,0 % (2011) und + 2,8 % (2012) erwartet. Dies entspricht gegenüber der Steuerschätzung vom Mai 2010 für die Jahre 2010 bis 2011 einer Aufwärtskorrektur von + 2,3 Prozentpunkten in diesem Jahr und + 0,6 Prozentpunkten im Folgejahr. Der Schätzansatz für den Zuwachs im Jahr 2012 wurde demgegenüber leicht um - 0,1 Prozentpunkt nach unten revidiert.

<b>Tabelle 1:</b> Gesamtwirtschaftliche Vorgaben des interministeriellen Arbeitskreises "Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen" für die Steuerschätzungen Mai 2010 und November 2010						
	2010		2011		2012	
	Steuer-schätzung Mai 2010	Steuer-schätzung November 2010	Steuer-schätzung Mai 2010	Steuer-schätzung November 2010	Steuer-schätzung Mai 2010	Steuer-schätzung November 2010
<b>BIP nominal</b> in % gegenüber Vorjahr	+ 1,8	+ 4,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8
<b>BIP real</b> in % gegenüber Vorjahr	+ 1,4	+ 3,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5
<b>Bruttolohn- und Gehaltssumme</b> in % gegenüber Vorjahr	+ 0,8	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4
<b>Unternehmens- und Vermögenseinkommen</b> in % gegenüber Vorjahr	+ 4,0	+ 17,0	+ 5,0	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,3
<b>Modifizierte letzte inländische Verwendung</b> in % gegenüber Vorjahr	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3

Die für die Steuerschätzung relevanten Einzelaggregate sind in der Herbstprojektion für das Jahr 2010 ebenfalls deutlich nach oben angepasst worden. Dies betrifft in besonderem Maße die erwarteten Steigerungsdaten der Unternehmens- und Vermögenseinkommen (von + 4,0 % auf + 17,0 %), aber auch die erwarteten Zuwächse bei der Bruttolohn- und -gehaltssumme und dem Inlandsverbrauch. Aufsetzend auf deutlich angehobenen Niveaus für das Jahr 2010 wachsen die Aggregate in den Jahren 2011 und 2012 dann zum Teil nicht mehr ganz so stark wie im Frühjahr unterstellt.

### 4. Schätzergebnisse des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“

#### 4.1 Schätzergebnisse insgesamt

Die Schätzergebnisse sind Tabelle 2 zu entnehmen. Danach werden die Steuereinnahmen insgesamt gegenüber dem Ist-Ergebnis 2009 in diesem Jahr ungeachtet umfangreicher

Steuersenkungen leicht um 1,5 Mrd. € und bis zum Jahr 2012 um weitere 37,7 Mrd. € zunehmen.

<b>Tabelle 2: Ergebnis der Steuerschätzung November 2010</b>					
	Ist	Ist	Schätzung	Schätzung	Schätzung
	2008	2009	2010	2011	2012
Bund und Länder nach Ergänzungszuweisungen, Umsatzsteuerverteilung und Finanzausgleich.					
Länder ohne, Gemeinden mit Gemeindesteuereinnahmen der Stadtstaaten.					
Angaben in Mrd. € gerundet; Veränderungsraten aus Angaben in Mio. € errechnet.					
Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen.					
<b>1. Bund (Mrd. €)</b>	<b>239,2</b>	<b>228,0</b>	<b>223,7</b>	<b>225,4</b>	<b>234,7</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+4,1	-4,7	-1,9	+0,7	+4,1
<b>2. Länder (Mrd. €)</b>	<b>221,9</b>	<b>207,1</b>	<b>208,1</b>	<b>211,3</b>	<b>221,3</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+3,9	-6,7	+0,5	+1,5	+4,8
<b>3. Gemeinden (Mrd. €)</b>	<b>77,0</b>	<b>68,4</b>	<b>69,1</b>	<b>72,3</b>	<b>77,1</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+5,9	-11,2	+1,1	+4,6	+6,7
<b>4. EU (Mrd. €)</b>	<b>23,1</b>	<b>20,5</b>	<b>24,6</b>	<b>28,4</b>	<b>30,0</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+3,7	-11,2	+20,1	+15,2	+5,8
<b>5. Steuereinnahmen insgesamt (Mrd. €)</b>	<b>561,2</b>	<b>524,0</b>	<b>525,5</b>	<b>537,3</b>	<b>563,2</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+4,3	-6,6	+0,3	+2,2	+4,8

Damit wird das Ergebnis des Jahres 2012 lediglich um 2,0 Mrd. € über dem des Jahres 2008 liegen. Während die Gemeinden bereits im Jahre 2012 das Ist-Ergebnis 2008 geringfügig übertreffen, werden der Bund und die Länder das Niveau des Jahres 2008 voraussichtlich noch nicht wieder erreichen.

Verglichen mit der letzten Steuerschätzung vom Mai 2010 werden die Steuereinnahmen insgesamt im Jahr 2010 voraussichtlich um 15,2 Mrd. € höher ausfallen (Tabelle 3). Für den Bund ergeben sich dabei Mehreinnahmen von 7,4 Mrd. €, von denen 1,6 Mrd. € auf niedrigere EU-Abführungen zurückzuführen sind. Aber auch die Länder (+ 5,5 Mrd. €) und Gemeinden (+ 3,6 Mrd. €) haben deutliche Zuwächse zu erwarten.

<b>Tabelle 3: Abweichungen des Ergebnisses der Steuerschätzung November 2010 vom Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2010 - Ebenen</b>						
2010	Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2010	Abweichungen				Ergebnis der Steuerschätzung November 2010
		Abweichung insgesamt	davon:			
			Steuerrechtsänderungen <sup>1</sup>	Änderung EU-Abführung	Schätzabweichung <sup>2</sup>	
<sup>1</sup> 2010 ff: Erstes Gesetz zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes vom 11. August 2010. Einkommensteuerliche Behandlung von Berufsausbildungskosten, BMF-Schreiben vom 22. September 2010. Nichtanwendung Sanierungsklausel der Regelung zur Verlustverrechnungsbeschränkung bei Körperschaften (§ 8c KStG), BMF-Schreiben vom 30. April 2010.						
<sup>2</sup> Aus gesamtwirtschaftlichen Gründen und infolge unvorhergesehener Verhaltensänderungen der Wirtschaftssubjekte.						
<sup>3</sup> Nach Ergänzungszuweisungen, Umsatzsteuerverteilung, Finanzausgleich und Konsolidierungshilfen (Betrag der						

<b>Tabelle 3: Abweichungen des Ergebnisses der Steuerschätzung November 2010 vom Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2010 - Ebenen</b>						
2010	Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2010	Abweichungen				Ergebnis der Steuerschätzung November 2010
		Abweichung insgesamt	davon:			
			Steuerrechtsänderungen <sup>1</sup>	Änderung EU-Abführung	Schätzabweichung <sup>2</sup>	
Konsolidierungshilfen vorbehaltlich der Entscheidung des Stabilitätsrates gem. § 2 Abs. 2 (Konsolidierungshilfengesetz).						
Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen.						
<b>Bund<sup>3</sup></b>	216,4	7,4	-0,1	1,6	5,9	223,7
<b>Länder<sup>3</sup></b>	202,5	5,5	-0,1	-	5,6	208,1
<b>Gemeinden<sup>3</sup></b>	65,5	3,6	0,0	-	3,7	-69,1
<b>EU</b>	25,9	-1,3	0,0	-1,6	0,3	24,6
Steuereinnahmen insgesamt	<b>510,3</b>	<b>15,2</b>	<b>-0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>15,4</b>	<b>525,5</b>
2011	Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2010	Abweichungen				Ergebnis der Steuerschätzung November 2010
		Abweichung insgesamt	davon:			
			Steuerrechtsänderungen <sup>1</sup>	Änderung EU-Abführung	Schätzabweichung <sup>2</sup>	
<b>Bund<sup>3</sup></b>	217,3	8,1	-0,1	-0,5	8,6	225,4
<b>Länder<sup>3</sup></b>	202,8	8,5	0,0	-	8,5	211,3
<b>Gemeinden<sup>3</sup></b>	67,3	5,0	0,0	-	5,0	72,3
<b>EU</b>	27,6	0,8	0,0	0,5	0,3	28,4
Steuereinnahmen insgesamt	<b>515,0</b>	<b>22,4</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>22,5</b>	<b>537,3</b>
2012	Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2010	Abweichungen				Ergebnis der Steuerschätzung November 2010
		Abweichung insgesamt	davon:			
			Steuerrechtsänderungen <sup>1</sup>	Änderung EU-Abführung	Schätzabweichung <sup>2</sup>	
<b>Bund<sup>3</sup></b>	225,9	8,8	0,0	0,0	8,8	234,7
<b>Länder<sup>3</sup></b>	212,6	8,8	0,0	-	8,8	221,3
<b>Gemeinden<sup>3</sup></b>	71,6	5,6	0,1	-	5,5	77,1
<b>EU</b>	29,8	0,3	0,0	0,0	0,3	30,0
Steuereinnahmen insgesamt	<b>539,8</b>	<b>23,4</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>23,3</b>	<b>563,2</b>

Auch in den Jahren 2011 und 2012 wird das Steueraufkommen über dem Schätzergebnis vom Mai 2010 liegen. Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ hat seine Prognose für 2011 um 22,4 Mrd. € (Bund: + 8,1 Mrd. €) und für 2012 um 23,4 Mrd. € (Bund: + 8,8 Mrd. €) angehoben. Somit befindet sich das Steueraufkommen mittelfristig wieder auf „Wachstumskurs“. Von den Erwartungen der Zeit vor der Wirtschafts- und Finanzkrise ist die jetzige Schätzung jedoch noch meilenweit entfernt. Die Abbildungen 1 und 2 stellen die Einnahmeerwartungen vom Mai 2008 den Schätzungen vom Mai 2010 und November 2010 gegenüber. Hieraus wird sichtbar, dass die Einnahmeerwartungen der Steuerschätzung November 2010 sowohl insgesamt als auch für den Bund noch weit unter den Erwartungen vom Mai 2008 liegen. So

wurden im Mai 2008 für das Jahr 2012 insgesamt Einnahmen in Höhe von 645 Mrd. € (Bund: 277 Mrd. €) erwartet. Die aktuellen Schätzungen liegen lediglich bei 563 Mrd. € (Bund: 235 Mrd. €).

Abbildung 1: Ergebnisse der Steuerschätzungen Mai 2008, Mai und November 2010

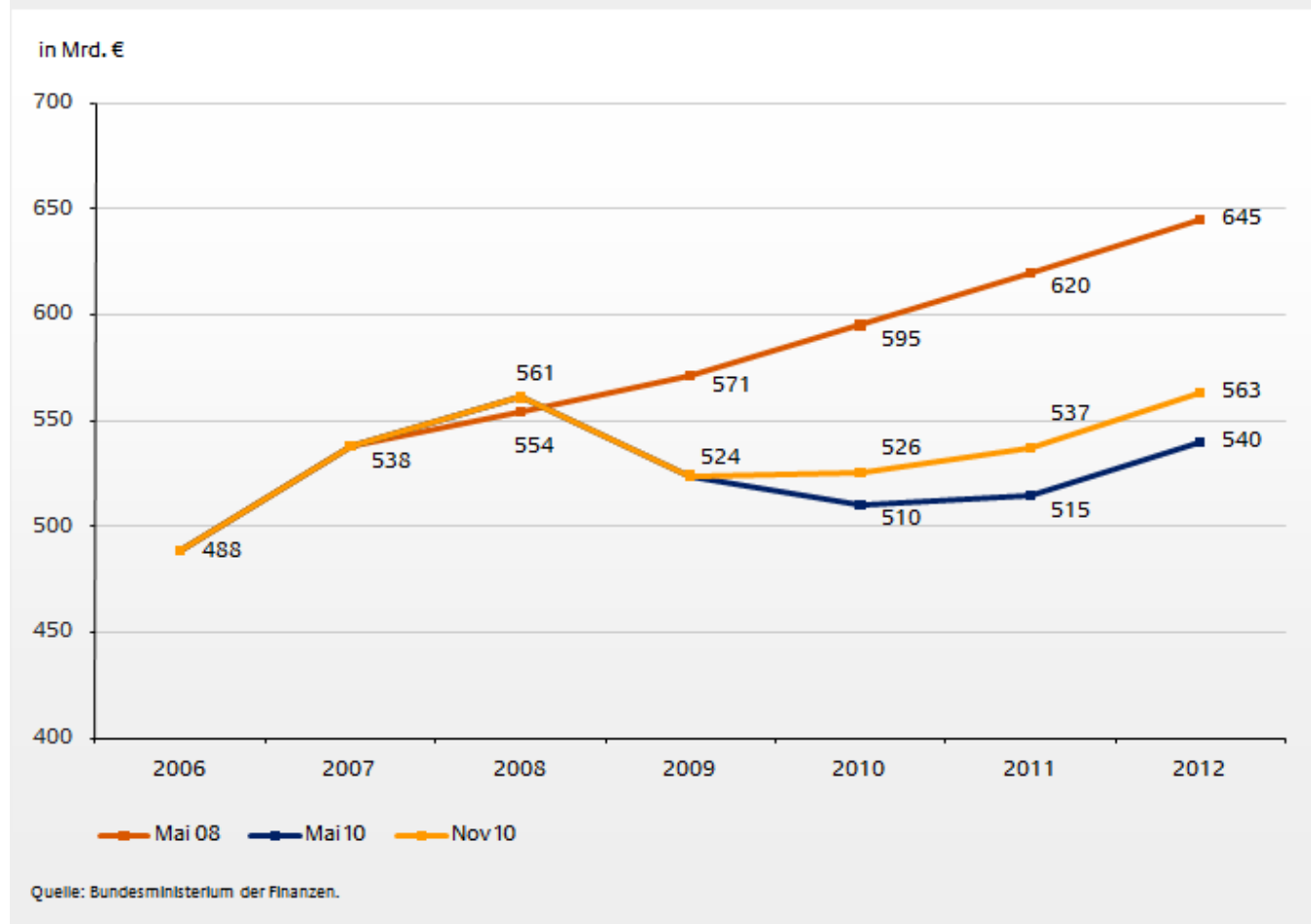
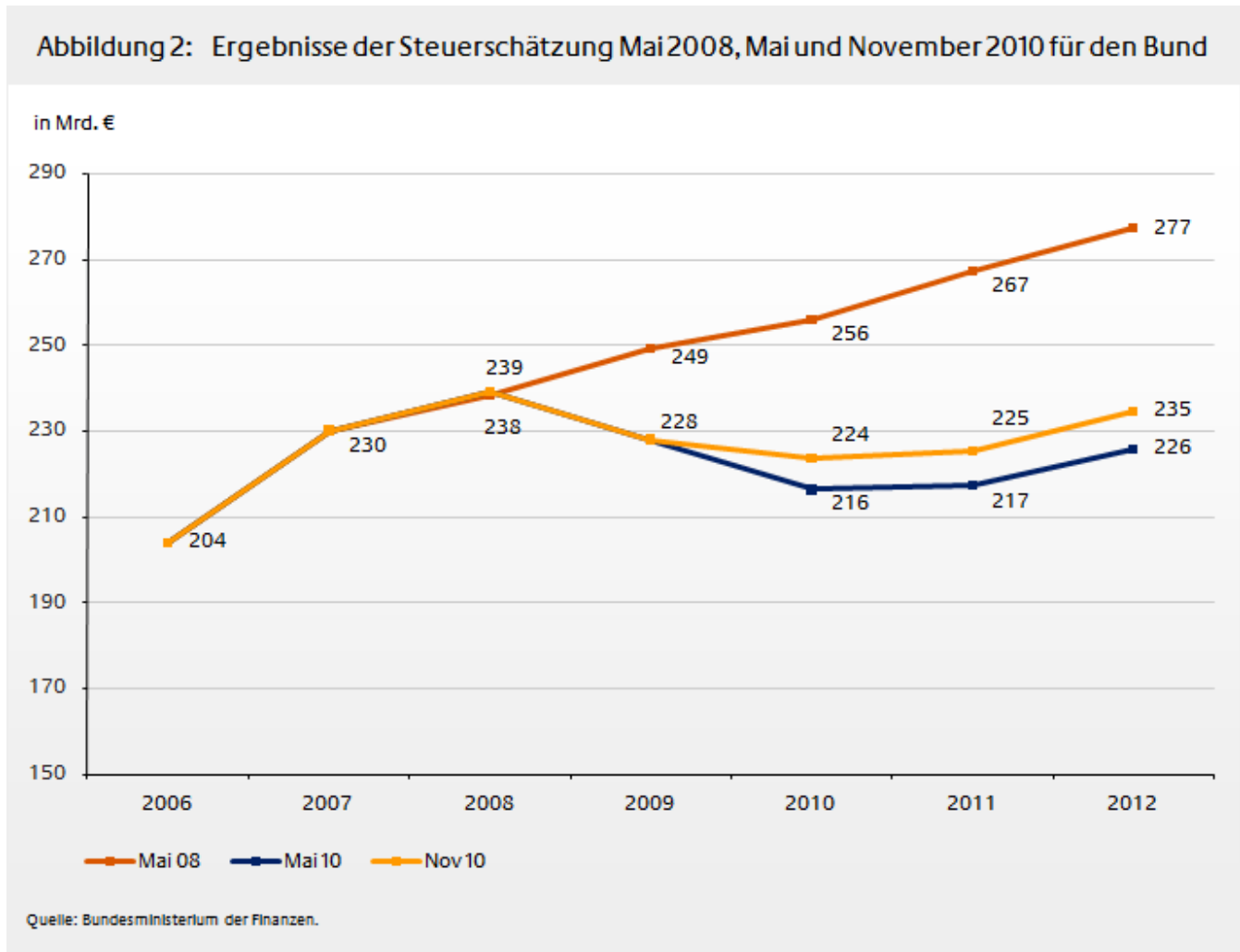


Abbildung 1: Ergebnisse der Steuerschätzungen Mai 2008, Mai und November 2010



**Abbildung 2:** Ergebnisse der Steuerschätzung Mai 2008, Mai und November 2010 für den Bund

#### 4.2 Schätzergebnisse Einzelsteuern

Der Schätzansatz für die Lohnsteuer fällt erheblich optimistischer aus als im Mai (vergleiche Tabelle 4). Dem liegt die Erwartung in der Herbstprojektion der Bundesregierung zugrunde, dass Niveau und Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter voraussichtlich erheblich höher ausfallen werden als im Frühjahr projiziert. Der deutliche Rückgang des geschätzten Bruttoaufkommens 2010 (Kassenaufkommen vor Abzug Kindergeld und Altersvorsorgezulage) gegenüber dem Ist-Aufkommen 2009 ist ein Ausfluss insbesondere des Bürgerentlastungsgesetzes (Aufkommensminderung um - 6,8 Mrd. € im Jahr 2010). Die Anhebung des Kindergeldes mindert dann das Kassenaufkommen um weitere - 4,2 Mrd. € gegenüber 2009, während der Wegfall des 2009 gezahlten Kinderbonus (circa 1,5 Mrd. €) in 2010 aufkommenserhöhend wirkt.

<b>Tabelle 4: Abweichungen des Ergebnisses der Steuerschätzung November 2010 vom Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2010 - Einzelsteuern</b>			
<b>Steuerart</b>	<b>Abweichungen (Beträge in Mio. €)</b>		
	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
• Lohnsteuer	2 450	5 800	6 350
• veranlagte Einkommensteuer	4 650	4 150	4 150
• nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 375	2 875	2 385
• Zinsabschlag	-1 467	-1 730	-1 628
• Körperschaftsteuer	3 140	3 810	4 290
• Steuern vom Umsatz	- 400	950	700
• Gewerbesteuer	3 400	4 500	5 050
<b>Bundessteuern zusammen</b>	<b>1 199</b>	<b>1 264</b>	<b>1 299</b>
• Energiesteuer	300	300	300
• Stromsteuer	50	0	0
• Tabaksteuer	90	20	0
• Versicherungssteuer	140	200	250
• Solidaritätszuschlag	550	750	800
• Kraftfahrzeugsteuer	100	45	20
• sonstige Bundessteuern	- 31	- 51	- 71
<b>Ländersteuern, zusammen</b>	<b>399</b>	<b>568</b>	<b>634</b>
<b>Gemeindesteuern, zusammen</b>	<b>- 100</b>	<b>- 95</b>	<b>- 95</b>
• Zölle	300	300	280
<b>Steuereinnahmen insgesamt</b>	<b>14 946</b>	<b>22 392</b>	<b>23 415</b>

Die gewinnabhängigen Steuern (veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer) profitieren von dem im 2. Quartal 2010 eingetretenen konjunkturellen Aufschwung. Für das Jahr 2010 wird nunmehr mit einem Wachstum der Unternehmens- und Vermögenseinkommen von + 17 % gerechnet. Ausgehend von der hohen Basis im Jahr 2010 wird dann allerdings von im Vergleich zum Mai etwas geringeren Wachstumsraten in den Folgejahren ausgegangen.

Da sich die veranlagte Einkommensteuer entgegen den Erwartungen im Mai bisher als krisenresistent erwies – der Aufkommensrückgang im Jahr 2009 war Resultat von Steuerrechtsänderungen (insbesondere Unternehmensteuerreformgesetz 2008, Wiedereinführung der Pendlerpauschale) –, rechnet der Arbeitskreis für das Jahr 2010 aufgrund ab dem 3. Quartal anziehender Vorauszahlungen und weiterhin erheblicher Nachzahlungen für frühere Jahre mit einem circa + 4,6 Mrd. € höheren Aufkommen als noch im Mai. Der für das Jahr 2011 prognostizierte Aufkommensrückgang ist hauptsächlich auf die Vorsorge im EuGH-Verfahren „Meilicke“ zurückzuführen (- 3 Mrd. €). Hier wird eine Entscheidung noch in diesem Jahr erwartet. Mittelfristig wird mit einem weiteren allmählichen Anwachsen des Aufkommens entsprechend der Entwicklung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen gerechnet.

Nachdem noch im Mai die stark verminderte Basis im Jahr 2009 und der Einbruch der Vorauszahlungen im 1. Quartal 2010 zu einer gedämpften Erwartung hinsichtlich der Entwicklung des Körperschaftsteueraufkommens geführt hatten, zeigte sich in der Entwicklung der Nachzahlungen und Erstattungen in den folgenden Monaten eine Normalisierung, die zu

einem erheblichen Anstieg des Aufkommens führte. Im September wiesen dann auch die Vorauszahlungen eine Aufwärtsbewegung auf, was darauf hindeutet, dass der Aufschwung nunmehr auch das Körperschaftsteueraufkommen erreicht hat. Die November-Schätzung geht von einem weiteren Anstieg der Vorauszahlungen auch im Dezember aus und erwartet für 2010 insgesamt + 3 Mrd. € mehr als im Mai. Für 2011 und 2012 wird von weiteren erheblichen Zuwächsen im Aufkommen ausgegangen, welche von einer weiteren Erholung der Vorauszahlungen und zunehmenden Nachzahlungen im Rahmen der Veranlagung von 2010 angetrieben werden.

Auch für die Gewerbesteuer deutet sich in diesem Jahr, anders als noch im Mai erwartet, bereits eine bedeutende Verbesserung der Einnahmesituation ab. Der Arbeitskreis erhöhte seine Erwartungen für 2010 daher gegenüber Mai um + 3,4 Mrd. €. Ebenso wie bei der Körperschaftsteuer wird für beide Folgejahre noch mit hohen Zuwächsen bei den Vorauszahlungen und Nachzahlungen gerechnet, so dass im Jahr 2012 das Rekordergebnis des Jahres 2008 wieder in Reichweite kommt dürfte.

Das Aufkommen der Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge ist im bisherigen Verlauf des Jahres 2010 stark eingebrochen. Der Arbeitskreis rechnet auch für den Rest des Jahres mit weiteren Rückgängen und verringerte seine Einnahmeerwartung vom Mai nochmals um - 1,5 Mrd. € auf nunmehr 8,5 Mrd. €. Als Ursache für diese Entwicklung ist hauptsächlich der Rückgang der Zinssätze anzusehen. In den folgenden Jahren des Schätzzeitraums wird mit einer allmählichen Erholung der Zinssätze und damit auch des Steueraufkommens gerechnet.

Bei den Steuern vom Umsatz geht die November-Schätzung für das Jahr 2010 von einem Zuwachs gegenüber 2009 um + 2,5 Mrd. € aus. Die Aufkommenserwartung hat sich somit gegenüber Mai leicht um - 0,4 Mrd. € verringert. Für das Jahr 2011 wird damit gerechnet, dass der Aufschwung auch zu einer Ausweitung des privaten Konsums führt, welcher sich in einer Steigerung des Aufkommens der Steuern vom Umsatz um + 3,6 Mrd. € gegenüber 2010 niederschlägt. Somit wurde der Schätzansatz für 2011 um + 1 Mrd. € gegenüber Mai angehoben. Im folgenden Jahr wird von einem weiteren moderaten Anstieg des Steueraufkommens ausgegangen.

Das Aufkommen von Energiesteuer und Tabaksteuer wird voraussichtlich im gesamten Schätzzeitraum stagnieren. Es ist zu berücksichtigen, dass die Schätzung entsprechend dem derzeitigen Rechtsstand erfolgte. So wurde die beabsichtigte Anhebung der Steuersätze für Zigaretten und Feinschnitt bei der Schätzung der Tabaksteuer noch nicht berücksichtigt.